



KOWA-FERNGLÄSER DER SERIE BD II XD

# Attraktives aus Japan

TEXT VON WALTER SCHULZ

**Nicht jeder Naturbeobachter kann oder will über 2000 oder gar 3000 Euro für ein Fernglas ausgeben. Manch einer sucht auch ein günstiges Zweitglas. Robustheit und eine gute Abbildungsleistung sollte aber das preiswerte Fernglas schon bieten. Ein Blick auf das Kowa-Sortiment kann sich lohnen.**

Wer ist denn eigentlich Kowa? Insider unter den Birdern kennen das Unternehmen aus Japan und wissen, dass

von dort keine Ramschware, sondern im Gegenteil optische Geräte guter Qualität kommen.

Seit der Gründung im Jahr 1894 hat sich Kowa zu einem multinationalen japanischen Mischkonzern entwickelt. Die Betätigungsfelder der Gruppe umfassen verschiedenen Produktions- und Handelsaktivitäten in den Bereichen Pharmazie, Biowissenschaften, Informationstechnologie, Textilien, industrielle Investitionsgüter und ver-



1

**1** Dieser Vogelbeobachter trägt das 42er-Modell am einfachen Halsriemen. Die Einsatzzeit reicht bis in die Dämmerung. Mit 645 Gramm Gewicht gehört es zu den leichten Exemplaren in seiner Klasse.

2

**2** Das BD II 8×42 (und 10×42) wirkt filigran und elegant, ist dabei aber stabil und wertig. Das Gehäuse des Fernglases ist aus einer Magnesiumlegierung hergestellt. Die Nahausschneidgrenze liegt bei 1,8 Meter.



2



3



4

**3** Die Fokussierwalze ist bei den BD-Modellen gut vom Zeigefinger erreichbar. Die geriffelte Oberfläche verhindert ein Abrutschen des Fingers. Die Drehaugenmuscheln sind hier herausgedreht.

**4** Die 32er-Modelle sind auffällig klein, was aber nichts an ihren guten ergonomischen Eigenschaften ändert. Der Dioptrienausgleich wird am gerippten Ring vor dem rechten Okular vorgenommen.

schiedene Konsumgüter. Als Familienunternehmen in der dritten Generation ist Kowa zum drittgrößten Privatunternehmen in Japan mit über 6500 Mitarbeitern weltweit herangewachsen. Von der Erfindung des ursprünglichen Spektivs in den 1950er-Jahren bis hin zur legendären Kowa-Six-Mittelformatkamera und den anamorphotischen Objektiven der 1960er-Jahre – jedes Jahrzehnt ist durch Innovationen in den Bereichen des optischen Designs und der mechanischen Konstruktion gekennzeichnet.

Bis heute steht Kowa für hochwertige Sportoptikprodukte. Bekannt sind etwa die Prominar-Spektive mit einer Linse aus purem Fluoritkristall. Diese werden ergänzt durch über 20 Fernglasmodelle, einer Reihe von Super-Weitwinkel-MFT-Objektiven und umfangreichen Digiskopiesystemen, mit denen sich Brennweiten von über 3000 Millimetern realisieren lassen.

Neu und von ihrem Preis-Leistungs-Verhältnis her sehr attraktiv sind die Ferngläser der neuen BD-II-XD-Serie. Wir haben die 32er- und 42er-Modelle etwa drei Monate lang geführt. Besonders erfreulich ist das sehr gro-

ße Sehfeld mit Schärfe fast bis zum Rand. Beim 10×42 etwa beträgt das Sehfeld 126 auf 1000 Meter, beim 6,5×32 stolze 175 auf 1000 Meter. Die Abbildungsqualität ist auch bei weniger optimalen Lichtverhältnissen gut, was auf die Nutzung von XD-Linsen als Bestandteil der hochwertigen ED-Objektive zurückzuführen ist. Kowa weist darauf hin, dass das Unternehmen nicht irgendwelches XD-Glas verwendet, sondern das hochwertigste am Markt verfügbare Material. Dieses hochauflösende ED-Glas enthält einen sehr hohen Anteil an Fluorit, dem aktuell besten Linsenmaterial, um eine möglichst hohe Lichtdurchlässigkeit zu erreichen und ein Bild mit herausragender Randschärfe bei nahezu keiner chromatischen Aberration (=Farbsäume), zu gewährleisten.

Die über Jahrzehnte entwickelte Beschichtungstechnologie trägt mit zur hohen Lichttransmission bei.

Die nach außen weisenden Linsenflächen sind mit einer Nano-Schicht versehen, die der Verschmutzung entgegenwirkt, Wasser abperlen lässt und das Reinigen erleichtert.

Im Einsatz zeigt sich, dass diese Ferngläser im Bereich von 400 bis 500 Euro eine gute Abbildungsleistung für ihr Geld bieten, die Bilder sind scharf, weisen einen guten Kontrast auf, die Farben sind natürlich.

Selbst wenn das 32er-Modell regelrecht klein wirkt, so ist auch dieses ergonomisch durchdacht konzipiert, die Ferngläser sind leicht zu fokussieren, der Dioptrienausgleich am rechten Okular einfach zu betätigen. Drehbare Augenmuscheln gewährleisten optimalen Einblick mit und ohne Brille.

Zur leichten Bedienbarkeit tragen das schlanke, ergonomische Design

sowie die neu entwickelte Gummiarmierung bei. Das Fokussierrad läuft sehr sanft und präzise und ist auch mit Handschuhen gut zu bedienen.

Den Produktgestaltern bei Kowa ist es gelungen, diesen Ferngläsern ein klassisches Design zu geben, das ein entspanntes und ermüdungsfreies Beobachten ermöglicht. Die stilvollen Konturen sehen nicht nur attraktiv aus, die Ferngläser liegen damit auch perfekt in der Hand. Die Gummiarmierung bietet eine hervorragende Griffigkeit unter allen Bedingungen.

Für Robustheit bei gleichzeitig niedrigem Gewicht sorgt die Verwendung einer hochwertigen Magnesiumlegierung bei der Gehäusefertigung.

Jedes BD II XD ist wasserdicht und mit Stickstoff gefüllt, um das Beschlagen der Gläser im Inneren zu verhindern. Wir konnten das nicht überprüfen, solche technischen Details sind heute aber Standard, insbesondere auch bei Herstellern hochwertiger Produkte aus Japan.

Naturbeobachter interessieren sich auch für die Nahfokuseigenschaften ihres Fernglases. Kowa gibt für die 42-Millimeter-Modelle als Nahgrenze 1,8 Meter an, für die 32-Millimeter-Modelle sogar einen minimalen Nahfokussierabstand von nur 1,3 Meter.

Das Kowa-Fernglasmodell BD II 8 mm×42 XD ist 139 Millimeter lang, 128 Millimeter breit und 52,5 Millimeter hoch. Das Fernglas wiegt 645 Gramm und kostet 469 Euro.

Das Kowa-Modell BD II 6,5 mm×32 XD ist 116 Millimeter lang, 124 Millimeter breit und 51 Millimeter hoch. Dieses Fernglas wiegt 545 Gramm und kostet 399 Euro.

Bei allen genannten Modellen erhält man gute Ware für sein Geld.

